

Der Lebensmantel

Susanne Spieß



Es war einmal vor langer, langer Zeit, in den Tagen der Kindheit, als ihr Vater starb. Nebenbei bemerkt, war es eine Kindheit voller Streit, Angst, Schuld und Vorwürfen. Der Tod des Vaters war nur ein weiteres, in der Kette vieler unglückseliger Ereignisse.

Jahre später war die Frau erwachsen und versuchte ihr Leben zu leben, glücklich zu sein und herauszufinden, was sie wirklich wollte. Das war nicht leicht, denn die Ketten der Vergangenheit hielten sie unsichtbar und fest.

Obwohl ihre Mutter inzwischen verstorben war, schien es ihr, als ob diese weiterhin bei ihr wäre: All ihr ‚Das-macht-man-nicht‘, ‚Was-würden-die-Leute-denn-dazu-sagen‘, ‚Das-braucht-man-nicht‘ hallte immer dann, wenn es im Grunde genommen darum ging, Freude, Genießen und Leichtigkeit in ihr Leben zu bringen, in ihren Ohren.

Sie unternahm manche weite, nicht selten auch kostspielige Reise, ging Tanzen und verbrachte die Zeit mit anderen angenehmen Tätigkeiten und war dabei manchmal tatsächlich glücklich. Oft herrschte jedoch das Gefühl vor, in Wahrheit auf der Flucht zu sein: Auf der Flucht vor der Schwere und Enge ihres Elternhauses.

Eines Nachts erwachte sie, wie so oft schweißgebadet, nachdem sie zuvor lange nicht hatte einschlafen können. Sie trat hinaus auf ihren Balkon, um die kühle Nachtluft zu spüren und dabei zu versuchen, diese nicht näher zu benennende Angst und Beklemmung, die sich häufig im Schlaf bequem auf ihrer Brust niederließ, abzuschütteln. Doch auch dieses Mal gelang ihr dies nicht.

Endlich gab sie auf, legte sich wieder zu Bett und hoffte, bald einschlafen zu können. Nach vielem sich Hin- und Herwenden sowie Bettlaken-Zerknüllen, sank sie irgendwann in einen tiefen Schlaf...

... in dem sich folgende Begegnung ereignete:

Sie traf auf eine Frau, die ihr merkwürdig bekannt vorkam. Sie war groß gewachsen, hatte kühle, doch herzliche Gesichtszüge, war gekleidet in die hellen, lichten Farben eines frühen Sommerabendhimmels und lächelte sie freundlich an. Mit einem Lächeln, das ihre ganze Person liebevoll und akzeptierend zu umfassen schien.

„Mein Kind“ sagte sie eindringlich zu ihr „wieso trägst du immer noch den schwarzen Mantel der Schwere und Enge? Das Leben kann so licht und schön sein. Leg doch den alten Mantel der Vergangenheit ab.“

Erstaunt sah die Frau an sich herab. Sie war sich nicht bewusst gewesen einen Mantel zu tragen. Doch sie spürte, diese Frau hatte Recht: Sie fühlte sich tatsächlich so, als würde sie niedergedrückt von einem schweren,

schwarzen Mantel, der jedes Gefühl der Lebensfreude sofort im Keim erstickte.

„Leg ihn ab“, forderte sie die Frau noch einmal mit sanfter, doch eindringlicher Stimme auf.

Da wagte sie es: Mit einer entschlossenen Geste warf sie den dunklen Mantel ab, begleitet von der berührenden Stimme der hellgekleideten Frau:

„Dieser Mantel hat dir manchen guten Dienst erwiesen. Zu einer bestimmten Zeit deines Lebens war er genau das richtige Kleidungsstück für dich. Dafür darfst du dankbar sein. Doch nun kleidet er dich nicht mehr. Du kannst ihn loslassen. Mag ihn jetzt haben, wer ihn gebrauchen kann und will.“

Nach diesen Worten, die der Frau die Tränen emporsteigen ließen vor – ja vor was? Trauer, Erleichterung, Dankbarkeit, Rührung, Entlastung und wieder Erleichterung, verschwand der zu Boden gefallene Mantel.

Zunächst fühlte die Frau ein Gefühl der Leere, das sich jedoch bald in Befreiung wandelte.

„Jetzt wird es Zeit, einen neuen Mantel zu wählen. Zu wählen, von welcher Farbe du nun in deiner Gegenwart und in deiner Zukunft, bestehend aus immer neuen Gegenwarten, begleitet, umhüllt und geschützt sein möchtest. Du kannst wählen oder dich vom richtigen Mantel finden lassen.“

Mit einem Mal erblickte die Frau ein einladend aussehendes Geschäft, das über dem Eingang in geschwungenen Schriftzügen die Aufschrift *Lebensmäntel* trug.

„Nur zu, geh hinein“, forderte die Frau sie auf und stupste sie leicht und ermutigend an.

Neugierig und auch aufgeregt, betrat sie daraufhin das ‚Lebensmantel-Geschäft‘.

Drinne ertönte sanfte Musik, der Duft von Aprikosen entströmte einem Duftlämpchen. Zartes Licht, hervorgerufen durch viele kleine Lichtquellen hüllten den ganzen Raum in eine lichte, helle Atmosphäre. Unzählige Mäntel hingen hier in allen nur erdenklichen Farben, Formen und Materialien.

Eine sehr freundliche Verkäuferin – war das die richtige Bezeichnung? - kam auf sie zu.

„Wie kann ich Ihnen weiterhelfen?“ fragte diese mit einem Lächeln.

„Ich suche einen neuen Lebensmantel und weiß nicht genau, wie ich es anstellen soll, den richtigen zu finden“ erwiderte die Frau etwas ängstlich angesichts der wichtigen Entscheidung, die ihr bevorstand.

„Nichts leichter als das: Sie werden spüren, welcher Mantel der richtige für sie ist. Unsere Mäntel sind sozusagen lebendig. Sie werden sich gegenseitig erkennen“ schloss sie mit zuversichtlicher, fester Stimme.

„Stellen Sie sich zunächst vor, wie Sie sich Ihr Leben ab heute wünschen. Von welchem Lebensgefühl möchten Sie getragen sein?“

Die Frau dachte an Freude, Leichtigkeit, Genießen, Liebe, innere Stärke und Mut, all das zu tun, was sie sich schon lange wünschte, doch bisher nicht gewagt hatte, zu leben.

„Gehen Sie nun durch die Reihen der Mäntel und Sie werden spüren, welcher Sie ruft, welcher Sie anzieht. Vertrauen Sie darauf, Sie werden es fühlen..... Sie können dies mit offenen oder mit geschlossenen Augen tun.“

Sogleich schloss die Frau die Augen und tastete sich durch die Reihen der Mäntel.

Bald schien es ihr so, als ob sie schon ganz lange an unzähligen Mänteln vorbeigegangen wäre und ihr Mut und ihr Vertrauen begannen zu schwinden. Sie würde eben doch nicht den Mantel finden, der zu ihr passte: So was mochte für andere gelten, doch nicht für sie. Das war schon immer so gewesen. Und jetzt hatte sie auch noch ihren alten Mantel abgeworfen und hatte nun gar keinen mehr. Wenn sie das nur gewusst hätte....

„Alle diese Gedanken gehören der Vergangenheit an“ hörte sie die Stimme der lichten Frau, tief im Inneren ihres Körpers. „Lass sie los, wie deinen alten Mantel. Du brauchst sie nicht mehr. Du wirst neue Gedanken denken, du wirst deinen neuen Mantel finden. Vielleicht schon gleich und wenn nicht, nach der nächsten Ecke.“

Da ließ sie die alten, tristen, einengenden Gedanken los.

Kurz darauf spürte sie eine Wärme und Freude in sich aufsteigen, als ob ihr jemand begegnet wäre, den sie schon lange gut kannte und auf dessen Wiedersehen sie schon lange gehofft hatte. Sie öffnete die Augen, um zu sehen welchen Mantel ihre Hände berührt hatten. Es war ein goldener Mantel aus leichtem, geschmeidigem Stoff.

„Wie kitschig“ ging es ihr sogleich durch den Kopf.“ Sie musste dies wohl laut ausgesprochen haben, denn die freundliche Verkäuferin meinte: „All diese Wertungen macht nur Ihr Kopf. Ihre innere Weisheit hat diesen Mantel gewählt und sie wird wissen warum. Ich helfe Ihnen, ihn anzulegen.“

Sogleich legte sie ihr den weiten, schwingenden Mantel um, der vorzüglich passte. Er war weich und angenehm kühl, schmiegte sich eng an ihre Haut und wirkte zugleich luftig. Sie fühlte sich nun beschwingt, froh und leicht. Voller Vertrauen, geliebt und mutig. „Ja, dies ist mein Mantel“ schoss es ihr freudig durch den Kopf.

„Möge der Mantel Sie immer auf das liebevollste begleiten.“

Sollte ihnen jemals nach einem neuen Lebensgefühl zumute sein, sind Sie hier jederzeit willkommen, um einen neuen Mantel zu wählen.“

Mit diesen Worten verschwand die ‚Verkäuferin‘ und ebenso das Geschäft.

Sie selbst lag in ihrem Bett mit einem ganz und gar ungewohnten Gefühl, das sie bisher nur von sehr seltenen Gelegenheiten her kannte. Sie war froh und ihr war leicht ums Herz.

Mit einem Lächeln schlief sie wieder ein und wusste, die Zeit der Alpträume war jetzt vorbei. Nun würde sie *leben*...

IPOS

Institut für
Personalförderung
und Organisations-
entwicklung

info@IPOS-Institut.de
www.IPOS-Institut.de